

Redaktion in Berlin. Der Schriftsteller und Theaterkritiker Alfred Kerr an seinem Schreibtisch, ein Rumänenlied dichtend.



Alfred Kerr*

ALFRED KERR WAR EIN DEUTSCHER SCHRIFTSTELLER, Theaterkritiker und Journalist. Während des Kriegs veröffentlichte er Gedichte, in denen er den Sieg der deutschen Waffen besang und die Kriegsgegner verächtlich machte, darunter das im Berliner »Tag« vom 9. September 1916 unter dem Pseudonym »Gottlieb« erschienene »Rumänenlied«, das auf die am 27. August 1916 verlaubarte Nachricht Bezug nahm, dass auch Rumänien Österreich-Ungarn den Krieg erklärt hatte. Im September 1914 reimte Kerr zur Besetzung Ostpreußens durch russische Truppen: »Hunde dringen ein ins Haus – Peitscht sie raus! / Rächet Insterburg, Gumbinnen und vertobackst sie von hinnen. [...] / Dürfen uns nicht unterkriegen – Peitscht sie, daß die Lappen fliegen. / Zarendreck, Barbarendreck, peitscht sie weg! Peitscht sie weg!!« und weiters: »Allen Führern bei der Deutschlandhetze / Wünsch ich Bandwurm, Hühneraugen, Krätze / Zur Ernährung schimmelfeuchtes Stroh – und noch Rheumatismus im Popo.«



Alfred Kerr* (Gemälde von Lovis Corinth, 1907)



Der Berliner Zeitungsverleger Rudolf Mosse* (»Mossul«)



»Die Fackel« zu Alfred Kerr (September 1928)



Der Berliner Verleger August Scherl* (»Scherul«), Herausgeber der Zeitschrift »Tag«, in der Alfred Kerr sein »Rumänenlied« publizierte

ALFRED KERR
(an seinem Schreibtisch,
ein Rumänenlied dichtend)

Ich bin... fertig. Das heißt:
mein Rum... änenlied.

(Er liest laut:)

In den klainsten Winkel
Fiel ein Russen-Trinkgeldescu,
Fraidig ibten wir Verratul –
Politescu schnappen Drahtul.

Alle Velker staunerul,
San me große Gaunerul.
Ungarn, Siebenbürginescu
Mechten wir erwürginescu.

Gebrüllescu voll Triumphul
Mitten im Korruptul-Sumpful
In der Hauptstadt Bukurescht,
Wo sich kainer Fiße wäscht.

Leider kriegen wir die Paitsche
Vun Bulgaren und vun Daitsche;
zogen flink-flink in Dobrudschul,
Feste Tutrakan ist futschul!

Aigentlich sind wir, waiß Gottul,
Dann heringefallne Trottul,
Haite noch auf stolzem Roßcu,
Murgens eins auf dem Poposcul!

Ku... unst ist mir zugleich
Mu... use und versorgt mich mit
Bu... utter. Zu diesem Behu... fe
habe ich nie den Verdacht
u... ungewaschener Versfiße
gescheut. Und so ist mein
Ru... hm und auch mein Rumä-
nenlied entstanden.

Denn es dichtet Alfred Kerrul
täglich was sich reimt für Scherul.
Doch er ist kein solches Rossul,
sondern kerrt zurück zu Mossul.

Ecco.